

## **Beschluss des Landrats vom 02.06.2022**

Nr. 1558

### **26. 5G einführen? Aber richtig! Abwanderung oder Wirtschaftsförderung?** 2021/319; Protokoll: ps

Landratspräsidentin **Regula Steinemann** (glp) informiert, der Regierungsrat nehme das Postulat entgegen.

**Désirée Jaun** (SP) führt aus, dass die 5G-Technologie immer noch Ängste und Unsicherheiten in der Bevölkerung auslöse. Aufgrund der Komplexität ist nach wie vor unklar, welche gesundheitlichen Auswirkungen diese mit sich bringt. Der Kanton und die Gemeinden beurteilen eingehende Baugesuche für neue 5G-Antennen aufgrund der Zonenreglemente und die geltenden Strahlungsgrenzwerte müssen eingehalten werden. Jedoch variieren dies je nach Standort. Sensibles Umfeld wie Schulen oder Kindergärten werden berücksichtigt. Bei der Beantwortung mehrerer Vorstösse zum Thema 5G weist der Regierungsrat die Verantwortung jeweils klar von sich und sagt, die Zuständigkeit für den Ausbau der Mobilfunktechnologie liege bei den entsprechenden Mobilfunkbetreibern. Die jetzige Bereitschaft, das Postulat entgegenzunehmen, widerspricht diesem Grundsatz. Es ist nicht Aufgabe des Kantons, einen flächendeckenden Ausbau des 5G-Netzes zu forcieren. Vielmehr wäre es die Aufgabe, zu einer neutralen, transparenten und faktenbasierten Kommunikation beizutragen. Die SP-Fraktion lehnt die Überweisung des Postulats einstimmig ab.

**Stefan Degen** (FDP) weist darauf hin, bei Traktandum 27 gehe es um den Ausbau. Beim vorliegenden Postulat geht es um die Prüfung der Folgen, wenn der Ausbau verhindert würde. Dies ist eine andere Situation. Was spricht dagegen, dass dies geprüft wird? Es erscheint wichtig, das Anliegen zu prüfen, um eine vollständige Argumentationsbasis für die Diskussion zu diesen Themen zu erhalten.

**Erika Eichenberger Bühler** (Grüne) hält fest, die Grüne/EVP-Fraktion sei für Überweisung des Postulats, um zu erfahren, was eine rasche flächendeckende Einführung von 5G oder eben auch der Verzicht darauf für die kantonale Wirtschaftskraft bedeute. Der Postulant scheint allerdings bereits klar zu wissen, dass die Wirtschaft ohne 5G nicht überleben kann. Es fehlt eine Ergebnisoffenheit. Es ist wohl kein Geheimnis, dass Stefan Degen als Botschafter der «Chance 5G» auftritt. Die Fraktion wünscht sich explizit eine ganzheitliche und neutrale Prüfung, auch unter Berücksichtigung des Glasfasernetzes, denn selbst der Regierungsrat hat dieses in einer Interpellationsantwort 2010 als sehr wichtig für die Wirtschaft erachtet. Es soll breit geprüft und berichtet werden.

**Désirée Jaun** (SP) hat die Vorstösse richtig verstanden und möglicherweise etwas bereits vorweggenommen. Der vorliegende Vorstoss leitet den nachfolgenden ein. Das Ganze ist nicht ergebnisoffen und soll dazu führen, dass 5G flächendeckend ausgebaut werden soll. Deshalb nimmt sie nun auch vorweg, dass die SP-Fraktion auch gegen die Überweisung des nächsten Vorstosses stimmen werde.

**Markus Dudler** (Die Mitte) ist davon ausgegangen, dass das Postulat überwiesen werde und hätte dazu eigentlich nichts sagen wollen. Zum nächsten Traktandum anerkennt die Fraktion, dass 5G gerade auch auf dem Land – für Land- und Forstwirtschaft sowie auch Homeoffice – ein wichtiger Standortfaktor darstellen kann und wichtig für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung im Baselbiet ist. Jedoch wird der Begriff «strategische Infrastruktur» überstrapaziert, und die Frak-

tion wird tendenziell einer Überweisung als Postulat und nicht als Motion zustimmen. Das vorliegende Postulat hingegen wird einstimmig überwiesen.

**Stefan Degen** (FDP) erkennt eine neue Front «Fortschritt gegen Technologiefeindlichkeit». Der Redner ist froh, wenn weitere Aspekte eingebracht werden und ist für eine ergebnisoffene Prüfung. Kann bezüglich des Glasfasernetzes dereguliert werden, erscheint dies auch sinnvoll.

Regierungspräsident **Thomas Weber** (SVP) verweist darauf, dass der Bundesrat sich kürzlich mit dem Thema auseinandergesetzt habe, in Erfüllung des Postulats 19.4043 von Brigitte Häberli-Koller. Am 14. April 2022 hat er einen Bericht abgegeben, der relativ detailliert auf die neuesten Erkenntnisse zum Thema eingeht – einerseits 5G und andererseits Glasfaser. Die aktuellen Erkenntnisse sollen in die Beantwortung des vorliegenden Postulats einfließen. Der Regierungsrat ist bereit, dies entgegenzunehmen. Generell gilt: Das Handy am Ohr ist gefährlicher als die neuen Technologien, denn die grosse Strahlung wird von kleinen Geräten und nicht von der Antenne verursacht.

://: Mit 58:15 Stimmen bei 2 Überweisungen wird das Postulat überwiesen.

---